



Zur Bildungszeitung

# „Reaktionärer Staatsumbau“ Integration – Formierung - Manipulation

*Modul 1: Was ist bürgerliche Herrschaft?*

Herausgeber:  
DKP-Parteivorstand, Hoffnungstraße 18, 45127 Essen  
Mail an: [bildung@dkp.de](mailto:bildung@dkp.de)  
Die Bildungszeitung wurde erstellt von dem Kollektiv  
Kurt Baumann, Richard Höhmann, Jürgen Lloyd und Ursula Vogt



# Zusatzmaterial: PowerPoint-Präsentationen = **der rote Faden**

## Modul 0

- Einführung. Darstellung der Leitgedanken und Zielstellungen

## **Modul 1**

- Zu Teil 1 der Bildungszeitung:  
Was ist bürgerliche Herrschaft?

## Modul 2

- Zu Teil 2 der Bildungszeitung:  
Manipulation, Formierung (2 + 1 Teile)

## Modul 3

- Zu Teil 3 (inkl. Kasten) der Bildungszeitung:  
Grenzen der Integration

### Modul 3a

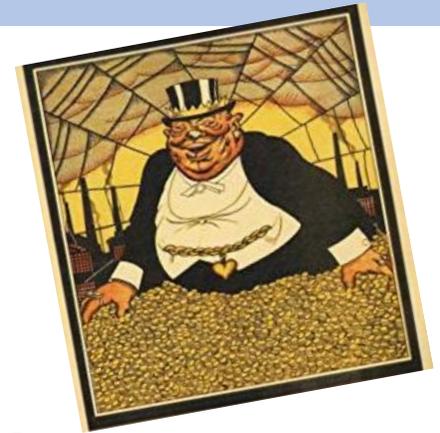
- Grundlagen der Rechtsentwicklung
- Gestern und heute

### Modul 3b

- Faschismus an der Macht – Faschismus als Bewegung
- Ist es unsere Aufgabe, die bürgerliche Demokratie zu verteidigen?

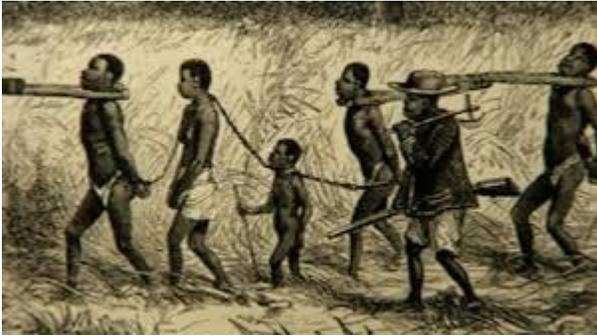
## Teil 1: Was ist bürgerliche Herrschaft?

- Historische Veränderungen der Herrschaftsausübung im Vergleich von Konkurrenz- zu Monopolkapitalismus: Spezifisches Herrschaftsbedürfnis im Monopolkapitalismus
- Veränderung der Rolle des Staates hierbei
- „Geschlossene Heimatfront“ als notwendiges Ziel monopolkapitalistischer Herrschaft



# Herrschaft

Herrschaft ganz allgemein ist ein Verhältnis, bei dem bestimmte Menschen und/oder Menschengruppen herrschend sind und damit in der Lage, ihre Zwecke und ihre Ziele den Beherrschten aufzuzwingen.



# Bürgerliche Herrschaft

Marx und Engels zeigen, wie die Klasse der Kapitalisten entstand und die Arbeiterklasse. Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit brauchte die Bourgeoisie mit der sich rasant entwickelnden Industrie (Produktivkräfte!) gegen die Beschränkungen des Feudalismus (Produktionsverhältnisse!).

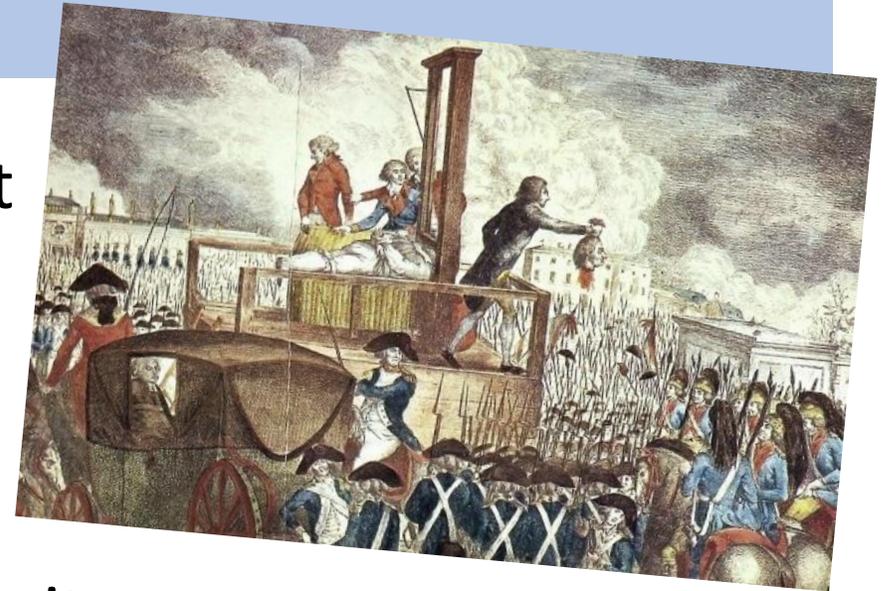
Nicht die großen und guten Ideen der Aufklärung bilden **die Basis** für die gesellschaftlichen Veränderungen, sondern die Veränderungen in der Art und Weise, wie die Menschen produzieren.



Wer nachlesen will:  
Marx, Engels: Manifest der  
Kommunistischen Partei  
Kapitel 1: Bourgeois und  
Proletarier bis  
einschließlich des Absatzes  
der beginnt mit: „An ihre  
Stelle trat die freie  
Konkurrenz ...“

# Konkurrenzkapitalismus

- Ökonomisch bereits beherrschend erobert die Bourgeoisie auch die politische Macht (Revolutionen!)
- Unterschiede zur Herrschaft in der Feudalgesellschaft.  
Insbesondere: der „doppelt freie“ Lohnarbeiter.
- Der bürgerliche Staat und das Parlament dienen der Absicherung der Interessen des Kapitals.
- Die Interessen der Herrschenden werden zum „Gemeinwohl“ und damit als zweckdienlich auch für die Beherrschten erklärt.



# Konzentration und Zentralisation des Kapitals



Die Konkurrenz  
wandelt sich zum  
Monopol

Das Prinzip, dass der Teufel immer auf den größten Haufen schießt, wirkt auf den Kapitalisten unwiderstehlich. Dahinter wirkt jedoch die Entwicklung der Produktivkräfte. Diese bedeuten nämlich einen ständigen Zuwachs des gesellschaftlichen Charakters der Produktion. Je weiter die Produktivkräfte entwickelt sind, desto stärker verlangen sie – jedenfalls der Tendenz nach –, dass sie nicht im isolierten Rahmen privater Einzelproduktion eingesetzt werden, sondern im stets umfangreicheren gesellschaftlichen Zusammenhang.

# Lenins Imperialismusanalyse

Lenins Definition findet  
Ihr auf der nächsten Folie

Die Entwicklung vom **Kapitalismus der freien Konkurrenz** zum **Monopolkapitalismus** hat insbesondere Lenin analysiert.

Lenins Analyse des Imperialismus war nicht nur – wie viele meinen – eine Analyse der **ökonomischen** Veränderungen, sondern ebenfalls eine Beurteilung der damit einhergehenden **politischen und gesellschaftlichen** Veränderungen.

## *Hintergrundinfo: Damit Ihr nicht suchen müsst:* Lenin: grundlegende Merkmale des Imperialismus

„... eine solche Definition des Imperialismus geben, die folgende fünf seiner grundlegenden Merkmale enthalten würde:

1. Konzentration der Produktion und des Kapitals, die eine so hohe Entwicklungsstufe erreicht hat, daß sie Monopole schafft, die im Wirtschaftsleben die entscheidende Rolle spielen;
2. Verschmelzung des Bankkapitals mit dem Industriekapital und Entstehung einer Finanzoligarchie auf der Basis dieses "Finanzkapitals";
3. der Kapitalexport, zum Unterschied vom Warenexport, gewinnt besonders wichtige Bedeutung;
4. es bilden sich internationale monopolistische Kapitalistenverbände, die die Welt unter sich teilen, und
5. die territoriale Aufteilung der Erde unter die kapitalistischen Großmächte ist beendet. Der Imperialismus ist der Kapitalismus auf jener Entwicklungsstufe, wo die Herrschaft der Monopole und des Finanzkapitals sich herausgebildet, der Kapitalexport hervorragende Bedeutung gewonnen, die Aufteilung der Welt durch die internationalen Trusts begonnen hat und die Aufteilung des gesamten Territoriums der Erde durch die größten kapitalistischen Länder abgeschlossen ist.

Wir werden später sehen, wie der Imperialismus anders definiert werden kann und muß, wenn man nicht nur die grundlegenden rein ökonomischen Begriffe (auf die sich die angeführte Definition beschränkt) im Auge hat, sondern auch den historischen Platz dieses Stadiums des Kapitalismus in Bezug auf den Kapitalismus überhaupt oder das Verhältnis zwischen dem Imperialismus und den zwei Grundrichtungen innerhalb der Arbeiterbewegung.“

W. I. Lenin: Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, 1916, LW22, S.270f

# Umfassende Herrschaft – „geschlossene Heimatfront“

Diese Entwicklung bringt einen neuen Inhalt bürgerlichen Herrschaft hervor, der charakteristisch für die Herrschaft des Monopolkapitals ist – also für imperialistische Herrschaft: Die Bourgeoisie konnte in der Epoche der freien Konkurrenz ihre Herrschaft im Betrieb verwirklichen und vom Staat im Wesentlichen die Absicherung von Produktionsmittelbesitz und Gewährleistung der Marktregeln verlangen.



**Im Imperialismus aber erhebt die Monopolbourgeoisie Anspruch auf eine Gesellschaft, in der alle ihre Glieder sich als Rädchen in die imperialistische Maschinerie einfügen.** Und zwar so, dass sie tendenziell mit allen ihren Lebensäußerungen im Sinne des Monopolkapitals fungieren. Diesen Bedarf des Imperialismus, auf die ganze Gesellschaft Zugriff zu nehmen, bezeichnen wir als „geschlossene Heimatfront“.

# Hin zur politischen Reaktion

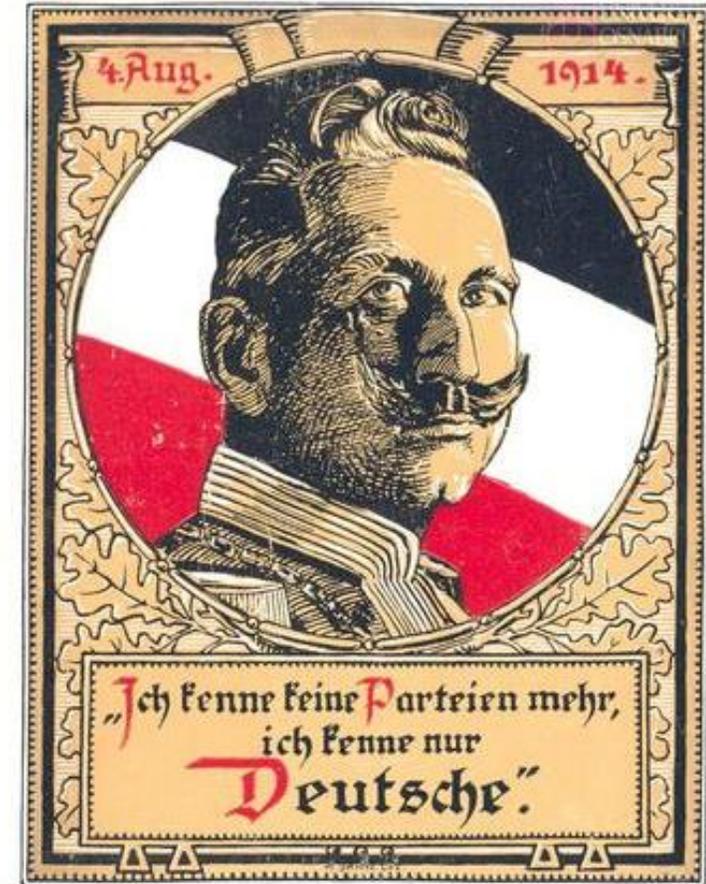
„Der politische Überbau über der neuen Ökonomik, über dem monopolistischen Kapitalismus (Imperialismus ist monopolistischer Kapitalismus) ist **die Wendung von der Demokratie zur politischen Reaktion**. Der freien Konkurrenz entspricht die Demokratie. Dem Monopol entspricht die politische Reaktion. »Das Finanzkapital will nicht Freiheit, sondern Herrschaft«, sagt Rudolf Hilferding völlig richtig in seinem »Finanzkapital«.“

Lenin in einem Artikel 1916. In: LW23, S.34



# Geschlossene Heimatfront

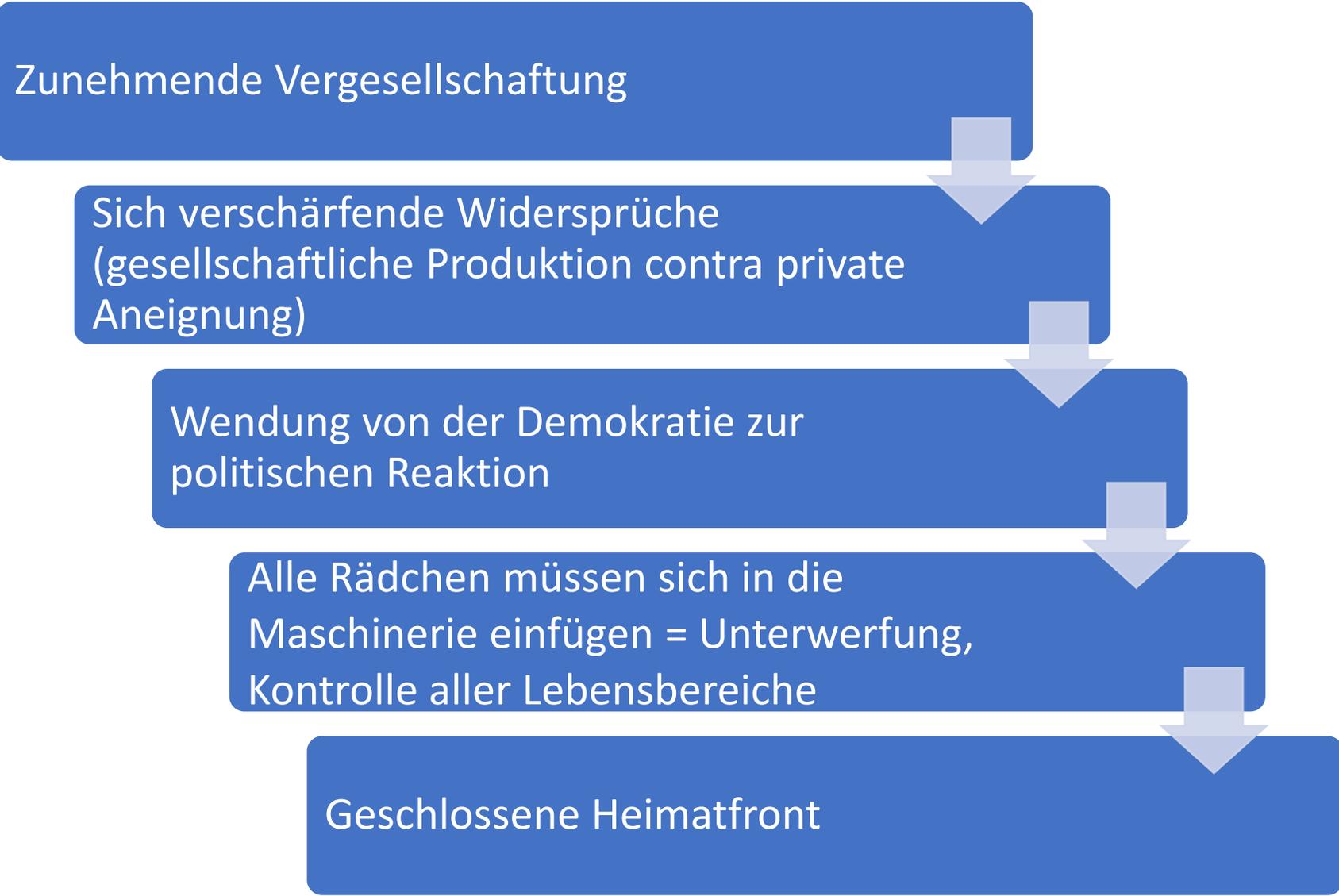
Im ersten Weltkrieg wurde dieser Bedarf sichtbar: Man brauchte nicht nur eine ausbeutungsfähige Arbeiterschaft im Betrieb, sondern Menschenmassen, die bereit sind, zu töten und zu sterben. Und es bedurfte der notwendigen Unterstützung der gesellschaftlichen Produktion an der "Heimatfront" für die an den eigentlichen Fronten kämpfenden Soldaten. (Entscheidender Faktor im Konkurrenzkampf gegen die Imperialisten anderer Nationen.)



# Reaktion auf der ganzen Linie

- „Wendung von der Demokratie zur politischen Reaktion“ ist nicht erst für die Zeit des Faschismus eingetreten.
- Sie liegt auch dann bereits jeder monopol-kapitalistischen Herrschaft zugrunde, wenn diese sich noch im Rahmen einer bürgerlich-liberalen Ordnung mit Parlamentarismus und in der Form einer bürgerlichen Demokratie durchsetzt.
- Die Durchsetzung monopolkapitalistischer Herrschaft im bürgerlich-liberalen Rahmen und ihre Durchsetzung im Faschismus **unterscheiden sich in der Form**, mit der die „geschlossene Heimatfront“ hergestellt wird.
- Dieser Unterschied hat gewaltige Folgen nicht zuletzt auch für unsere Kampfbedingungen.

Zunehmende Vergesellschaftung



```
graph TD; A[Zunehmende Vergesellschaftung] --> B[Sich verschärfende Widersprüche  
(gesellschaftliche Produktion contra private  
Aneignung)]; B --> C[Wendung von der Demokratie zur  
politischen Reaktion]; C --> D[Alle Rädchen müssen sich in die  
Maschinerie einfügen = Unterwerfung,  
Kontrolle aller Lebensbereiche]; D --> E[Geschlossene Heimatfront];
```

Sich verschärfende Widersprüche  
(gesellschaftliche Produktion contra private  
Aneignung)

Wendung von der Demokratie zur  
politischen Reaktion

Alle Rädchen müssen sich in die  
Maschinerie einfügen = Unterwerfung,  
Kontrolle aller Lebensbereiche

Geschlossene Heimatfront

# Zusammenfassung

1. Bürgerliche Herrschaft ist in Form und in Inhalt nicht statisch, sondern verändert und entwickelt sich.
2. Im Kapitalismus der freien Konkurrenz beruht die Herrschaft im Wesentlichen auf der Absicherung der Ausbeutung im Produktionsprozess.
3. Im Monopolkapitalismus erreicht der gesellschaftliche Charakter der Produktion einen neuen hochentwickelten Stand. Damit sich der gesellschaftliche Charakter auf dieser Stufe effektiv verwirklichen kann, muss die ganze Gesellschaft die Zwecksetzung der Monopole mittragen.
4. Der zwingende Bedarf des Monopolkapitals nach einer „geschlossenen Heimatfront“ prägt den anti-demokratischen Charakter des Imperialismus: Die „Wendung von der Demokratie zur politischen Reaktion“.